

Campus Versteckt hinter Bauzäunen kündigen Baustellen Neues an, lassen uns darüber spekulieren, wie es sein wird, und darüber nachdenken, wie es vorher war. Dies geschieht aktuell im Masterplangebiet südlich des Bahnhofs, auf dem demnächst Bauten für Bildung und Innovation hochgezogen werden.

Vom offenen Feld zum städtischen Geviert

Gabriela Mazza

Beim Bieler Campus handelt es sich um eine besondere Baustelle, denn es ist eine Doppelbaustelle für zwei Neubauten, die durch ihren Standort, ihre Grösse und ihre Funktion einiges bewirken, ja sogar das städtische Gefüge verändern werden.

Man erlaube mir die Freiheit, unter dem Begriff Campus beide Bauten zu nennen, den der neuen Berner Fachhochschule, bekannt als Campus Biel-Bienne, und den des neuen Forschungszentrums für Wirtschaft und Wissenschaft, bekannt als Switzerland Innovation Park. Zwei Institutionen, die räumlich und inhaltlich Synergien nutzen werden und die zusammen ein neues Stück Stadt bilden werden. Der Begriff Campus, der bei diesen Bauten im hochschulischen und wirtschaftlichen Kontext für Bildung, Entwicklung und Zusammenarbeit steht, erzählt aber weitaus mehr über den Standort und nicht zuletzt über die Stadt.

Campus (lat. freies Feld, Ebene)

Das Gebiet südlich des Bahnhofs ist in der Geschichte der Stadt Biel stark mit der Entwicklung der Eisenbahn verbunden. Bis der erste Bahnhof am heutigen Zentralplatz erstellt wurde, lag zwischen der Bieler Altstadt und dem Stedtl Nidau eine offene Feld- und Wiesenlandschaft.

Parallel zu einem Fussweg (heutige Marcelin-Chipot-Strasse) führte damals auch ein erstes Gleis vom Bahnhof weg Richtung Nidau und gab so den Anstoss zur weiteren Entwicklung des Gebiets als Arbeits- und Industriestandort. Mit der zweifachen Verlegung des Bahnhofs, zuerst an den heutigen General-Guisan-Platz und schliesslich an den heutigen Bahnhofplatz, wurde das Gleisfeld von der Marcelin-Chipot-Strasse bis zur Aarbergstrasse erweitert und sogar bis zum heutigen Barkenhafen verlängert.

Campus (lat. Betätigungsfeld)

Westlich der sich mit einigen Wohnbauten entwickelnden Aarberg- und Ländtstrasse wurden die ersten Fabrikgebäude errichtet. Die Fläche zwischen Bahnhof, Marcelin-Chipot-Strasse, Aarberg- und Salzhäuserstrasse blieb noch einige Jahre bis auf wenige Gebäude fast unbenutzt, bis mit der Ansiedlung des Autoherstellers General Motors ein neuer Impuls für die Weiterentwicklung gegeben wurde. Grossmassstäbliche Hallen gaben dem Gelände südlich des Bahnhofs den industriellen Charakter, der auch heute noch lesbar ist. Die Schliessung des Werks aufgrund Neuerungen im europäischen Wirtschaftsraum führte zu einem Stillstand und später zur Umnutzung der Anlage in ein Einkaufszentrum.

Campus (lat. Spiel- und Tummelplatz)

Die attraktive Lage direkt am Bahnhof und der durch den Bahndamm versperrte Weg vom Stadtzentrum zum See rückten das grosse Gelände allmählich in den Fokus der Planer und Behörden. Ein Masterplan für die zukünftige Veränderung des Areals in ein belebtes Quartier entstand und gab einem der wichtigen Entwicklungsschwerpunkte der Stadt einen Rahmen.

Die Expo.02 und die dadurch notwendige direkte Verbindung zum See beschleunigten den Planungsprozess, den man nun seit einigen Jahren südlich des Bahnhofs beobachten kann. Kurz nach der Fertigstellung des neuen Kommunikationszentrums wurde die neu verlängerte Bahnhofspassage eröffnet und mit dem Robert-Walser-Platz der Auftakt zum neu erschlossenen Gebiet gemacht. Es folgten weitere Neubauten mit unterschiedlichen Funktionen (Berufs-

Es lohnt sich, diese beiden Baustellen zu verfolgen, auf dem Weg zum See mal stehen zu bleiben und sich die neu entstehenden Stadträume zu vergegenwärtigen.

schule, Parking, Alterszentrum, Wohnungsbau), die einem strengen Raster folgend den öffentlichen Raum säumen.

Campus (Biel-Bienne)

Nach dem Überqueren des Robert-Walser-Platzes erinnerten Lagergebäude, Gleise und auf einer weiten Asphaltfläche parkierte Fahrzeuge an die bisherige Entwicklung dieses Stadtteils. Seit Anfang 2018 wird nun ein neues Kapitel geschrieben. Mit den archäologischen Ausgrabungen wurden die Überreste des grössten Pfahlbauerdorfes am Bielersee und damit ein weiteres Stück Stadtgeschichte freigelegt. In Kürze werden die Bauarbeiten beginnen und die mächtigen

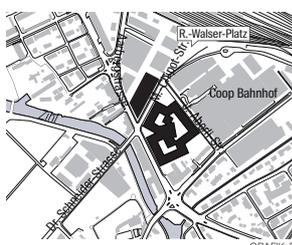


Oben: Die Baustellen des Switzerland Innovation Parks und des Campus Biel-Bienne.
Rechts: Die Achse zwischen Bahnhof und See wird künftig städtisch.

BILDER: GABRIELA MAZZA



Der Standort



gen Volumina hochgezogen werden. Die beiden Neubauten werden die Verbindungssache zum See weiter festigen und räumlich definieren. Der Switzerland Innovation Park wird sich im städtischen Raster einreihen und den östlichen Teil des Masterplangebiets abschliessen. Der Campus Biel-Bienne wird den ganzen Raum zwischen Marcelin-Chipot-Strasse, Johann-Aberli-Strasse und Aarbergstrasse aufspannen und mit der zukünftig möglichen Erweiterung sogar das ganze Geviert bis zur Salzhäuserstrasse besetzen. Das aus einem Architekturwettbewerb hervorgehende Siegerprojekt wird sich durch seine komplexe Grundform und neuen Plätzen an den Strassenecken mit den umliegenden Quartieren verzahnen und zu den angrenzenden Stadtteilen vermitteln.

Es lohnt sich, diese beiden Baustellen zu verfolgen, auf dem Weg zum See auch mal stehen zu bleiben und sich, nebst der Architektur, vor allem die neu entstehenden Stadträume zu vergegenwärtigen. Ab 2020, beziehungsweise 2022 werden wir südlich des Bahnhofs einen lebendigen Campus mit Studierenden, Forschenden, Anwohnern, Einkäufern und Passanten vorfinden, der die Stadt Biel um eine weitere Facette bereichert und die Innenstadt ein Stück näher an den See bringt.

Info: Die Bieler Architektin Gabriela Mazza führt in Zürich zusammen mit einem Partner das Architekturbüro mazzapokora gmbh. In Zusammenarbeit mit dem Bieler Architekturfüror rückt das BT die Architektur der Region ins Zentrum.